

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 58 (1979)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Rosaroter Pelinka  
**Autor:** Hintermann, Heinz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-339573>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Pro und Kontra

### Rosaroter Pelinka

Zu Anton Pelinka: «Das Janusgesicht der Sozialdemokratie»,  
«Profil» 7/8, 1979

Unter dem Titel «Janusgesicht der Sozialdemokratie» veröffentlichte Anton Pelinka im «Profil 7/8, 1979, Thesen, die ich nicht nur nicht teilen kann, sondern mich erschrecken.

Ich bin mir bewusst, dass auch A. Pelinka eine sozialdemokratische Gesellschaft anstrebt wie ich auch. Aber A. Pelinkas Strategie, diese Ziele zu erreichen, muss ich vehement ablehnen.

Zuerst seien hier die Gedanken A. Pelinkas nochmals in Kürze dargestellt:

1. Die SP hat (nach innen) darauf zu achten, dass die Ziele klar formuliert werden, dass der Wille, die bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse zu ändern, betont wird.

2. Die SP sollte bei Wahlen die Mehrheit gewinnen. Um das zu erreichen, muss sie ihre Ziele, wenn nicht ganz verleugnen, so doch wesentlich abschwächen. Sie muss «brav» sein, sich der Wählermehrheit anpassen.

3. Nun im Besitze der Mehrheit (der Macht), sollte die SP die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger von den eigentlichen Zielen der SP überzeugen, um so mit der Zustimmung der Volksmehrheit eine sozialdemokratische Gesellschaft verwirklichen zu können.

Wogegen ich rebellierte, ist Punkt 2: Ich bin Sozialdemokrat, weil ich die Ziele, die die SP anstrebt, auch verwirklichen möchte. Nun soll ich im Wahlkampf diese Ziele «vergessen» oder abschwächen oder auf die lange Bank schieben? Dann glaubt mir mit Recht niemand mehr. Ich glaube, dass nur eine klare, offene, ehrliche Politik zum Erfolg führt.

Es ist wichtig, dass wir unser Programm immer wieder überarbeiten und uns Rechenschaft über unsere Ziele geben. Aber wir sollten im politischen Kampf voll dazu stehen. Dann wissen die Leute, was wir wollen oder nicht wollen. Unsere Aufgabe ist es, die Wähler zu überzeugen, dass wir 1. auch in unserem Lande eine neue Gesellschaft brauchen und 2. dass die SP eine neue, menschenwürdige Gesellschaftsordnung anstrebt. Wenn die Mehrheit der Wähler diese neue Ordnung will, kann sie diese verwirklichen helfen. Will die Mehrheit keine neue Ordnung, geht die politische Arbeit weiter. Es scheint mir wichtig, dass wir Sozialdemokraten den Mut nicht verlieren und beharrlich versuchen, unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger von den klaren Zielen der Sozialdemokratie zu überzeugen.

*Heinz Hintermann*

Für die Titel der Beiträge unter «Pro und Kontra» trägt die Redaktion die Verantwortung, für den Inhalt der Verfasser.